

Begabte Schülerinnen und Schüler und deren Kompetenzentwicklung im Verlauf der Jahrgangsstufen 7 bis 12

Empirische Aussagen aus der Hamburger KESS-Studie

KESS-Team

Hamburg

7. November 2016

Leitfrage

Inwieweit ist es Hamburger Schulen (und ihren Kooperationspartnern) gelungen, besonders begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler des KESS-Jahrgangs in den Sekundarstufen I und II entsprechend ihren (sehr) hohen Lernvoraussetzungen und Potenzialen adäquat zu fördern?

Methodisches Vorgehen

Grundgesamtheit:

3.822 in KESS 12 erfasste AbiturientInnen

Kriterium:

Testergebnisse KESS 7: *KFT* (Kognitiver Fähigkeitstest),
Deutsch – Leseverständnis, Mathematische Grundbildung

10 Prozent Testbeste (Rangplätze 10 bis 6 in allen drei Tests)
N = 121 „besondere Begabte“

5 Prozent Testbeste (Rangplätze 5 bis 1 in allen drei Tests)
N = 51 „Hochbegabte“

Methodisches Vorgehen

Teilnahme an Maßnahmen der Begabtenförderung:

Haben Sie bereits an einem Angebot für besonders begabte und leistungsfähige Schülerinnen und Schüler teilgenommen?

Falls ja:

- a) Ich habe nur an einem Angebot bzw. Kurs teilgenommen.
- b) Ich habe an mehreren Angeboten bzw. Kursen teilgenommen.

Wo fanden diese Angebote/Kurse statt?

Methodisches Vorgehen

Teilnahme an Maßnahmen der Begabtenförderung:

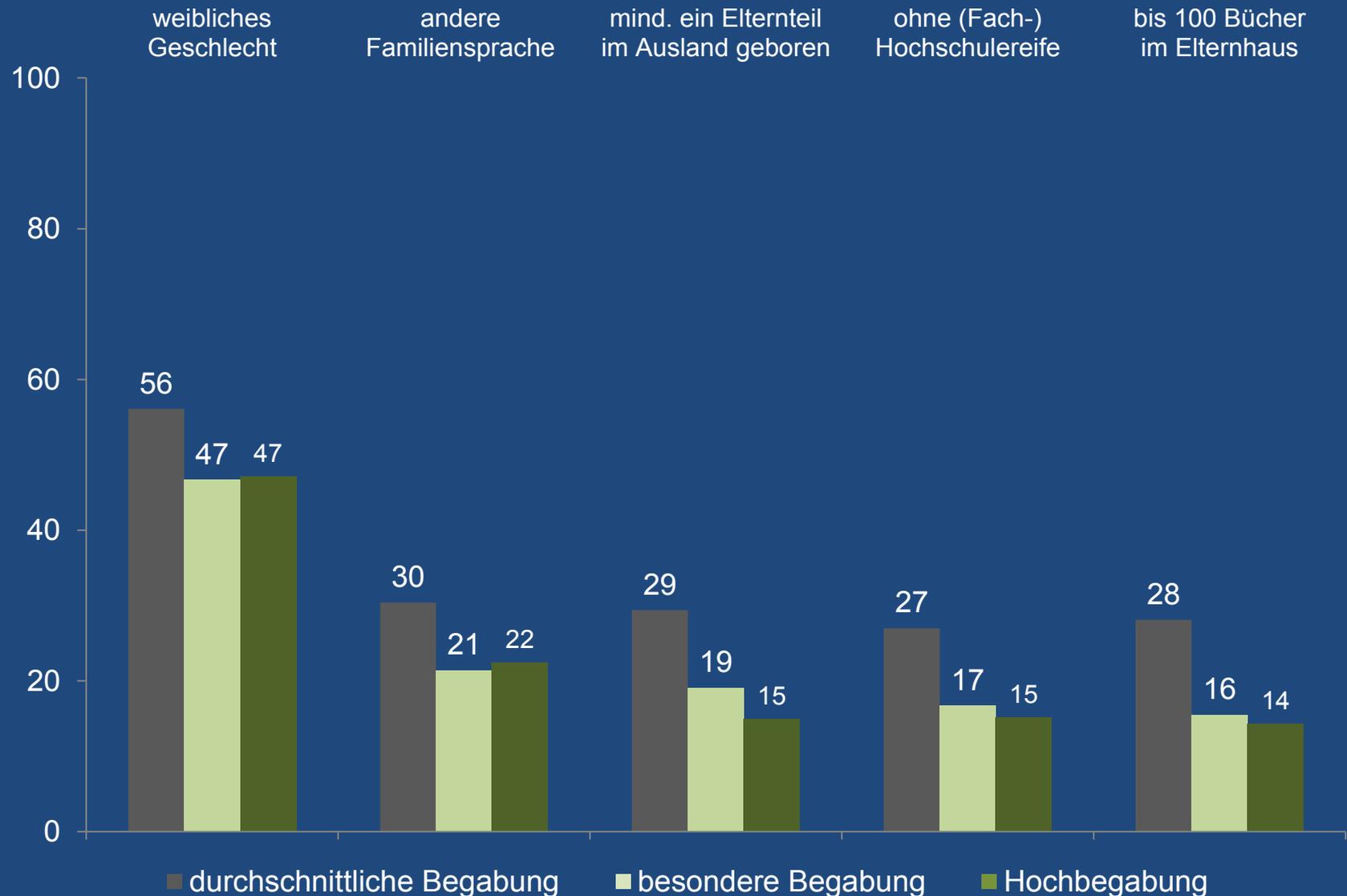
39 der 121 SuS mit besonderer Begabung

17 der 51 SuS mit Hochbegabung

außerdem:

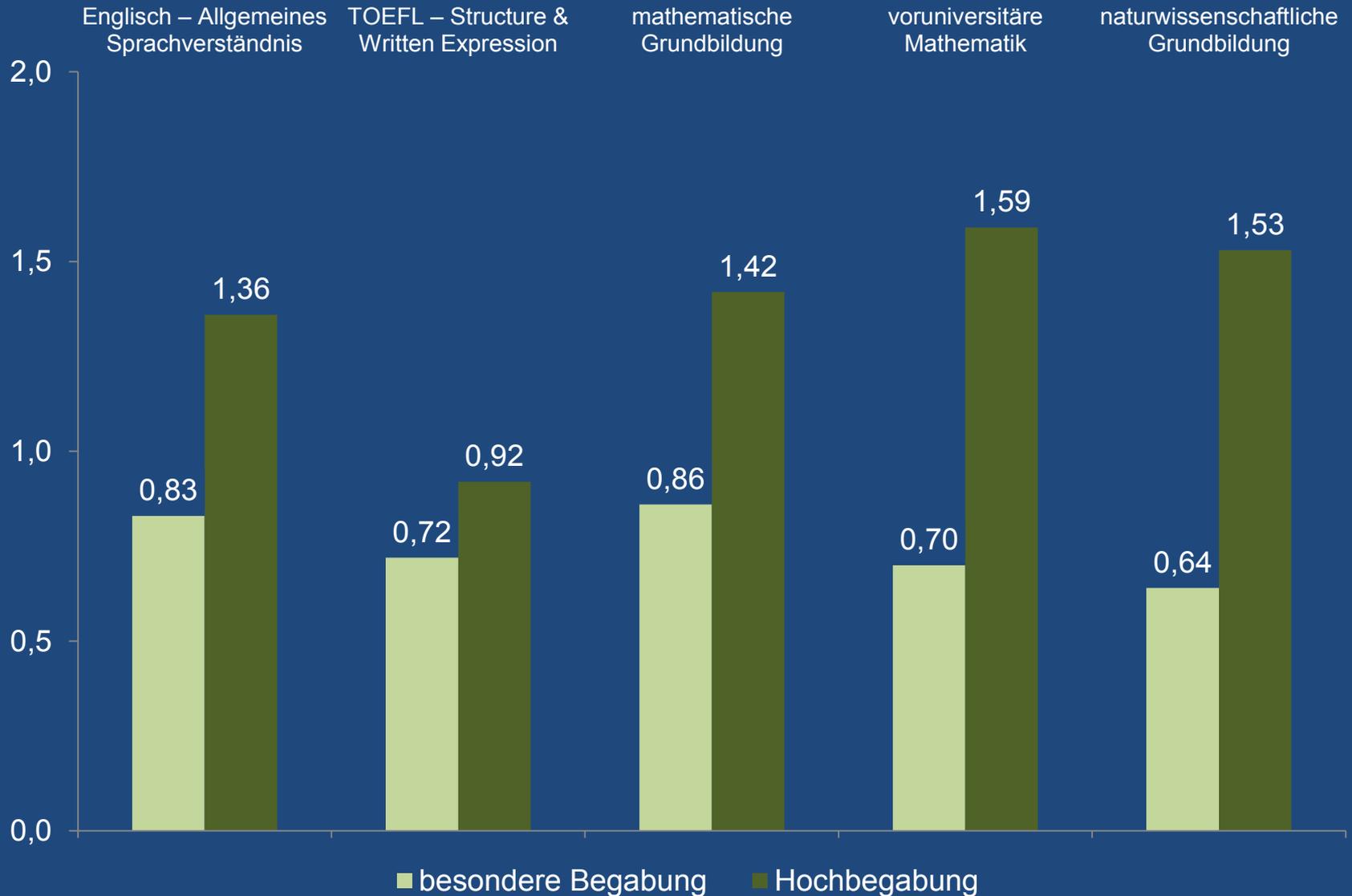
592 durchschnittlich Begabte

Soziodemografischer und -kultureller Hintergrund der Schülerinnen und Schüler im Vergleich (in Prozent)



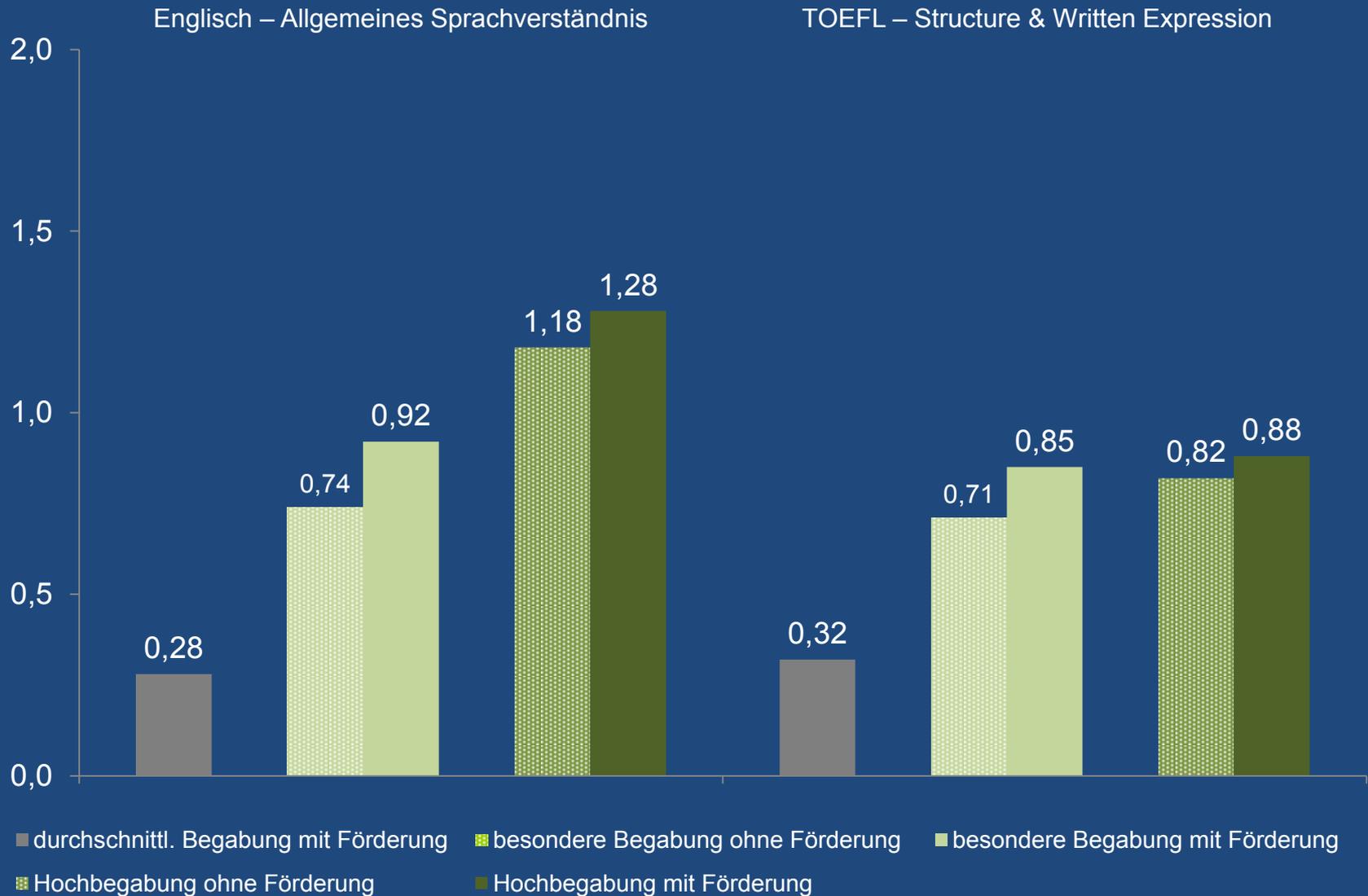
Leistungsunterschiede am Ende der gyO nach Begabung (in Effektstärken)

Referenzgruppe: durchschnittliche Begabung



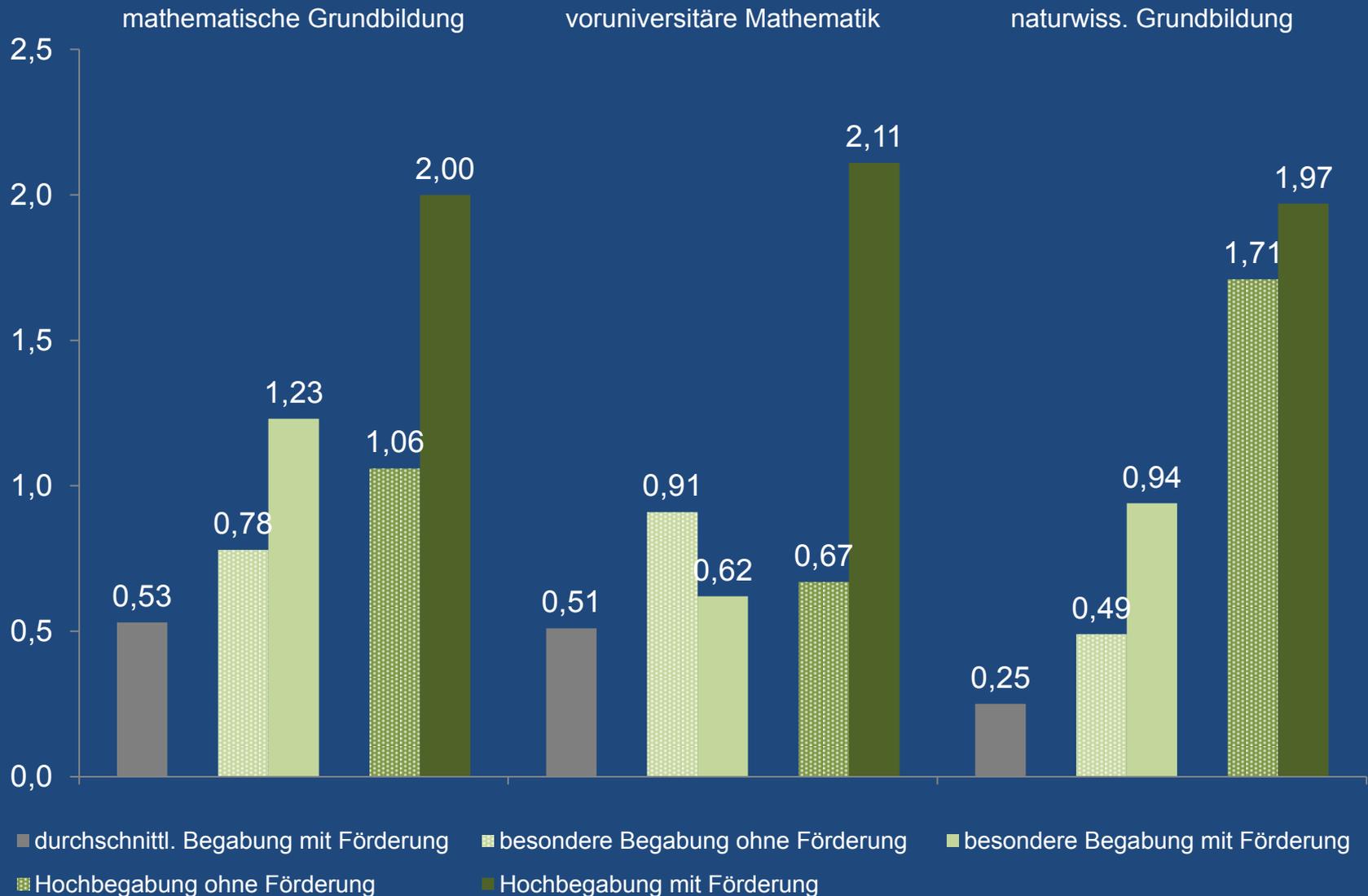
Leistungsunterschiede am Ende der gyO nach Begabung und Förderung (in Effektstärken)

Referenzgruppe: durchschnittliche Begabung ohne Förderung



Leistungsunterschiede am Ende der gyO nach Begabung und Förderung (in Effektstärken)

Referenzgruppe: durchschnittliche Begabung ohne Förderung



Prädiktoren der Lernstände in den Tests

Englisch – AS, TOEFL – S&WE und Mathematische Grundbildung

am Ende der gyO: standardisierte β -Gewichte

	Englisch – AS		TOEFL – S&WE		Mathe – GB	
	β	sign	β	sign	β	sign
AFI 7	0,521	0,000	0,436	0,000	0,414	0,000
durchschnittliche Begabung, mit Förderung	0,026	0,257	0,056	0,015	0,116	0,000
besondere Begabung, ohne Förderung	-0,007	0,737	0,009	0,684	-0,010	0,607
besondere Begabung, mit Förderung	0,035	0,114	0,057	0,012	0,058	0,004
Hochbegabung, ohne Förderung	0,035	0,142	0,007	0,758	0,027	0,177
Hochbegabung, mit Förderung	0,011	0,614	-0,017	0,437	0,105	0,000
Geschlecht	-0,038	0,091	0,055	0,016	0,125	0,000
Familiensprache	0,039	0,176	-0,038	0,198	0,038	0,148
Geburtsland Eltern	-0,018	0,523	-0,035	0,229	0,046	0,082
höchster Schulabschluss der Eltern	0,080	0,001	0,111	0,000	0,047	0,022
Buchbestand im Elternhaus	0,063	0,012	0,061	0,016	0,019	0,373
Anforderungsniveau Englisch	0,154	0,000	0,198	0,000	-	-
Bilingualer Zug Englisch	0,054	0,011	0,078	0,000	-	-
Anforderungsniveau Mathematik	-	-	-	-	0,329	0,000

Ergebnisse

R^2 :

Englisch – AS = 32,2 %,

TOEFL – S&WE = 27,4 %

Mathe – GB = 37,1 %

Ergebnisse

Die Teilnahme an Angeboten der Begabtenförderung leistet – auch nach Kontrolle des Anforderungsniveaus und des Besuchs eines bilingualen Zweigs – einen signifikant positiven Beitrag zu den in *Mathematik* erreichten Lernständen für alle drei nach Begabung differenzierten Gruppen (durchschnittliche, besondere, hohe Begabung) und im *TOEFL – S&WE* für die durchschnittlich und die besonders Begabten.

In keinem der drei Tests unterscheiden sich die Lernstände der besonders begabten und der hochbegabten Schülerinnen und Schüler, die an keiner Maßnahme der Begabtenförderung teilgenommen haben, von den Lernständen der durchschnittlich Begabten ohne Teilnahme an Fördermaßnahmen (Referenzgruppe).

Fazit

Maßnahmen der Begabtenförderung leisten einen signifikanten eigenständigen Beitrag zu den überdurchschnittlichen Ergebnissen besonders und hochbegabter Schülerinnen und Schüler. Ergo: Wenn besonders und hochbegabte Schülerinnen und Schüler (möglichst frühzeitig) entdeckt und im Rahmen von geeigneten Maßnahmen gezielt gefördert werden, können sie ihr Potenzial signifikant besser entfalten.